

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schußplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergehaltene Kopfszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunzigster Jahrgang.

Nr. 54.

Donnerstag den 5. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mart, mit Zubringerlohn 1,40 Mart, durch die Post bezogen 1,50 Mart, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mart. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers  
**Walter Hochheim** in Strößen ist die  
Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Groß-Gräfendorf, den 3. März 1885.

Der Amtsvorsteher.

### Redactioneller Theil.

#### Politischer Tagesbericht.

##### Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. März. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend den Beitrag des Reiches zu den Kosten des Anschlusses der freien Hansestadt Bremen an das deutsche Zollgebiet in dritter Lesung ohne Debatte. Darauf folgte die dritte Berathung der Tabaksteuer-Novelle, durch welche den obersten Landesfinanzbehörden die Befugnis erteilt wird, den Termin für die Ermittlung des Gewinns des Tabaks zu Gunsten der Produzenten hinauszuschieben. Nach unwesentlicher Discussion wurde die Vorlage mit einer von dem Abg. Müller-Marinowder (deutschl.) beantragten weiteren Freibewilligung angenommen. Darauf folgten Wahlprüfungen und entspann sich hierbei wiederum eine lebhafteste Debatte über die Streitfrage, ob der Reichstag, nachdem er eine Wahl bereits gültig erklärt, noch berechtigt sei, von der Regierung die Anstellung von Ermittlern bezüglich einer solchen Wahl zu beanspruchen. Während Staatssekretär v. Bötticher dieses Recht entschieden in Abrede stellte, nahm der Reichstag einen die prinzipielle Entscheidung verneinenden Antrag des Abg. v. Bismarck (Sozialdem.) an, wonach die Entscheidung über die Gültigkeit der betreffenden Wahlen, bezüglich deren noch Erhebungen stattfinden sollen, ausgesetzt wurde. Nachdem sodann die Novelle zum Reichsbeamtengesetz an die Justizcommission verwiesen worden, verlas sie das Haus auf morgen (Mittwoch) 11 Uhr; auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats.

\* Berlin, 3. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung den Rest des Kultus- und des Etats des Reichsministeriums, indem es den Anträgen seiner Commission entsprechend sämtliche noch ausstehende Positionen bewilligte, ohne daß es zu Debatten von erheblicher Tragweite gekommen wäre. Darauf wandte sich das Haus zur Berathung des Gesetzentwurfes über die Abstellung von Berechtigungen zum Gauen oder Stücken von Pflagen, Heide u. s. w. für die Provinz Hannover. Nach merkwürdiger Debatte wurde der Gesetzentwurf nebst einem von den Abgg. Böttcher (Centr.) und Dr. Fisse eingebrachten Abänderungsantrage an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Agrarcommission überwiesen. Darauf verlas sie das Haus und wurde die nächste Sitzung beauftragt von kleineren Vorlagen, Petitionen und Wahlprüfungen auf Donnerstag 10 Uhr anberaunt.

— Die „N. A. Z.“ bespricht die englischen Entschädigungsforderungen für Kamerun und meint, die Engländer hätten noch lange nicht die Entschädigungen für Alexandrien bezahlt. Stimmt genau!

— Für die heute Mittwoch stattfindende dritte Etatsberathung im Reichstag sind Anträge auf Genehmigung des 2. Directorpostens im Auswärtigen Amt (die 20000 Mk.), die Generalkonsulate u. gefüllt.

— Am Rongo soll eine Eisenbahn an

den Stellen gebaut werden, wo derselbe nicht schiffbar ist.

— Bei der Landtagsnachwahl in Eisleben wurde Ministerialdirector Guyssen einstimmig gewählt.

— In Sachen der braunschweigischen Erbfolgefrage will der „Reichsbote“ aus Wien erfahren haben, daß Kaiser Franz Joseph sich ganz besonders für eine Berücksichtigung der Ansprüche des Herzogs von Cumberland verwendet. Man spricht (oder fabelt?) von einem schriftlichen Verträge, den der Erbgroßherzog von Oldenburg aus Gmunden dem Kaiser Wilhelm überbracht habe. — Die „Köln. Ztg.“ ihrerseits ist in der Lage mittheilen zu können, daß der Großherzog von Baden, von dem dies besonders behauptet wurde, in der Sache keine Schritte gethan habe.

— Der Ausschuß des preussischen Staatsrathes für Finanzen ist zur Begutachtung der Vorseuerergesentwürfe berufen worden. Der Kronprinz wird den Verhandlungen beiwohnen. Die Berathung der Gesentwürfe im Reichstag selbst, ruht noch in den Händen der dafür niedergesetzten Commission, eine Plenarberathung kann also erst nach dem Feste erfolgen.

— Die Kongo-Gesellschaft in Brüssel wird jetzt mit allen Kräften an die Organisation des neuen Kongostaates gehen. Nach den freundlichen Worten, durch welche der Reichszanzler in der Schlußsitzung der Afrikanischen Konferenz das neue Staatswesen begrüßt und denen sich die Vertreter auch der übrigen Mächte angeschlossen hatten, läßt sich erwarten, daß die letzteren dem neuen Staate nach Möglichkeit hilfreiche Hand leisten werden. Die Regierung des Kongostaates wird voraussichtlich so geregelt, daß in Brüssel der Vorstand der Kongogesellschaft unter dem Präsidium des Königs Leopold die entscheidenden Beschlüsse faßt, welche am Kongo selbst durch einen General-Gouverneur zum Ausdruck gebracht werden.

— Im Wahlkreise Randow-Gröfenhagen ist bei der Erstwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus Praetorius (kons.) mit 375 gegen 85 freisinnige Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

— Gerüchtheil wird aus Rom gemeldet, die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und dem Papst seien jetzt wieder aufgenommen und soll es sich um die Frage der Neubesezung des Posenen Erzbischofsthules handeln. Hoffen wir, daß die Nachricht sich bestätigt und daß durch Entfernung dieser Streitfrage ein weiterer Schritt zum Kirchenfrieden gemacht wird.

**Frankreich.** Die Kammer hat die neuen Getreidezölle unverändert im Ganzen angenommen.

— Von Admiral Courbet, welcher die Stadt Chinghai am Jugfluß bombardirt, liegen

noch keine weiteren Nachrichten vor. Es scheint dieselbe Geschichte zu werden, wie bei Fuchju, durch dessen theilweise Zerstörung sich die Chinesen freilich auch nicht haben einschüchtern lassen. Am meisten wird den Franzosen wohl die Reisperre helfen. — Neuere Nachrichten melden noch: In Tonkin hat es an der chinesischen Grenze neue Gefechte gegeben. Die Franzosen rücken vor. Die Chinesen haben starke Verluste.

**Großbritannien.** Das Parlament hat über Gladstone's ägyptische Politik gerichtet. Eine moralische Niederlage bleibt es auf jeden Fall. 302 Abgeordnete waren gegen das Labesvotum, 288 dafür. Mit der Minorität stimmten 39 irische Abgeordnete, und mehrere Liberalen, darunter die hervorragenden Staatsmänner Goschen und Forster. Die Blätter aller Parteien, und vor Allem der konservativen, meinen, Gladstone müsse zurücktreten und einem konservativen Cabinet den Platz räumen. Das scheint aber nicht so kommen zu sollen, wenigstens meldet Reuters Bureau von besser Seite, die Minister würden ihre Portefeuilles behalten. Die Unklarheitsregierung bleibt also an dem Rost. Das Parlament soll seine Arbeiten möglichst schnell beendigen und zum Herbst dann die Neuwahlen stattfinden, die schon auf Grund des liberalen Wahlsieges vor sich gehen werden. Die Liberalen hoffen, wenn auch nicht Gladstone, so doch wenigstens ein liberales Ministerium zu retten.

— In Sachen der Heratfrage mahnt die „N. A. Z.“ zu beiderseitiger Nachgiebigkeit und Ausdauer scheint dazu bereit zu sein unter der Bedingung, daß es keine jetzigen Stellen abgibt. In London kann man in dem herrschenden Unruhe die Sachlage kaum übersehen.

**Rußland.** Von Petersburg aus werden die Gerüchte über einen Rücktritt des Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, vorläufig für unbegründet erklärt. Der Graf sei allerdings kränzlich und bedürfe längerer Schonung.

**Orient.** Die Kolonne des englischen Obersten Buller hat glücklich auf ihrem Rückzuge vom Nil Soubat erreicht und kann nun der bei Korti stehenden Hauptmacht die Hand bieten. — Die Arme, die unter General Graham von Suakin aus vorbringen und auf Berber gehen wird soll 10000—12000 Mann stark sein. Die Pläne der englischen Regierung bezüglich des Sudan gehen dahin, das Land von Ägypten zu trennen und in Kharum eine Regierung von Eingeborenen, zunächst unter englischem Schutze, zu errichten. Fast komisch ist es, daß man partout nicht einsehen will, daß nur so lange Ordnung im Sudan herrschen wird, als englische Truppen dort sind. England muß Kharum permanent besetzt halten, es kann gar nicht anders.

— Im Somali-Gebiet (am Roten Meer) ist ein Aufstand ausgebrochen.

— Die bulgarische Volksvertretung hat eine Adresse an den Czar, sowie russische und englische Staatsmänner gerichtet, in welcher sie um Unterstützung der Christen in Macedonien bittet, daß heißt mit anderen Worten: um eine Vergrößerung Bulgariens.

### lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 5. März.  
493. Stiftung des osigöth. Reichs in Italien.

Merseburg, 4. März.

\* Die Wilddieberei mit Schlingen und Fallen hat sich an manchen Orten jetzt nach geschlossenem Jagd wieder eingestellt. Man hört verschiedentlich darüber, vernimmt aber auch zugleich, daß die Jagdpächter mit Strenge gegen abgefaßte Kontraventionen vorgehen wollen.

# Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

55] Kriminal-Roman von Gustav Kessel.

„Warum? Haben Sie noch Etwas entdeckt?“  
 „Nein. Aber die Sachen hier —“  
 „Ich komme, um die kleine Angelegenheit zu ordnen.“  
 „Sie meinen wegen der Miete und Der- gleichen?“  
 „Ich werde Alles bezahlen und die Effekten meines Sohnes —“  
 „Verzeihen Sie, die behalten wir.“  
 Der Kommerzienrath warf dem Sprecher einen wüthenden Blick zu.  
 „Es ist also besser“, fuhr Jener unbeirrt fort, wenn wir zusammen gehen. Noch hat die Frau hier keine Ahnung von meinem Charakter und dem Zweck meines Kommens.“  
 „Sie müßte sehr dumm sein, wenn sie nicht merkte — begann der Kommerzienrath ärgerlich und brach dann kurz ab, da er fühlte, daß ihn der Jörn übermannte.

„Bah!“ sagte Soltmann dagegen, „sie hält mich schlimmsten Falls für Ihren Abgesandten und hält die ganze Affaire für einen Konflikt zwischen Vater und Sohn. Das ist ja nichts Seltenes in Ihren Kreisen.“  
 „Und giebt der Vermuthung den weitesten Spielraum.“  
 „Aber es ist doch nicht zu ändern.“  
 „Werden Sie die Koffer schon hier expediren?“  
 „Ach so, wegen der Adresse, meinen Sie?“  
 „Nein, nein. Ich nehme die Sachen mit in mein Hotel und sende sie von dort aus zur Bahn.“  
 „Und was können Ihnen diese Gegenstände — zumeist Garderobe und Wäsche — nützen?“  
 „Unter Umständen sehr viel. Wir können jetzt noch nicht sagen, was hier von Werth hat und was nicht — wenigstens für uns —; darum nehmen wir das Ganze.“  
 Der Kommerzienrath sagte Nichts mehr. Was konnte er auch noch thun? Während Soltmann die Sachen nun einpackte — die Koffer hatte er schon früher erbrochen — begab er sich zur Wirthin, um deren Ansprüchen zu genügen und ihr beruhigende Erklärungen zu

geben. Dann verließen Beide das Haus. Die Sachen wurden im Mietswagen mit nach Soltmann's Hotel genommen, wo der Kommerzienrath sich von Jenem verabschiedete.  
 „Werden gehe Deinen Lauf“, dachte er ingrimmig bei sich. „Ich kann Nichts mehr thun, um es aufzuhalten.“  
 Spät in der Nacht kam er zu Haus wieder an. Er hatte vorher telegraphirt und fand Alles zu seiner Aufregung bereit. Auch Duprat war wieder da, und natürlich konnte er nicht umhin, Jenem zu erzählen, daß Eduard durch irgend Jemand gewarnt, die Flucht ergriffen habe.  
 „Mein treuer Dryden!“ dachte Duprat. „Er hat seine Sache gut gemacht.“  
 Der Kommerzienrath ließ ihn nicht zu lange in dieser angenehmen Täuschung.  
 „Sagen Sie mir ganz aufrichtig“, begann Jener. „Sie waren es doch nicht, der aus mißverständlichem Interesse sich der Unannehmlichkeit aussetzte, für einen Wortbrüchigen und Lügner gehalten zu werden? Sie haben jenes chiffrirte Telegramm an Eduard nicht gesandt, wie?“  
 Duprat, der zuerst eine Bewegung edler

## Inseraten-Teil.

### Strohverkauf

von Winter- und Sommer-Getreide.  
 (Flegel- und Maschinenbruch.)  
 Domaine Schladbach.  
**W. Schele.**

### Umsonst

Anweis. z. Rettg. v. Trunksucht ob. Wissen

W. Falkenberg i. Reinickendorf b. Berlin.

**M**ausende Blasenkranke (auch Bettlässigen) in den schlimmsten Fällen verdanken ihre Heilung  
**F. C. Bauer, Specialist,**  
 Basel-Binningen (Schweiz)  
 Villa Margarethenthal.  
 Prosp. u. begl. Zeugn. gratis.

Diesem Buche verdanken schon viele  
 In d. Buche Dr. **White's**  
**Augenheilmethoden,**  
 durch das wirtl. echte Dr. White's  
 Augenwasser von Traugott  
 Ehrhardt in Delitz in Thüringen,  
 welches schon seit 1822 in vielen  
 Auflagen erschienen ist, findet fast  
 jeder Augenkranke etwas Hoffendes.  
 Die darin enthaltenen Rezepte sind  
 genau nach den Originalen abge-  
 brudt und bieten sichere Garantie der  
 Schicksel. Dasselbe wird auf franco  
 Bestellung und Beisatz der  
 Frankungsmarkte (10 Pf.) gratis  
 versandt durch Traugott Ehrhardt  
 in Delitz in Thüringen und  
 vielen anderen Buchhandlungen.  
 Auch zu haben bei Herrn **Gustav**  
**Kots** in Merseburg.  
 noa vmpapazg

### Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrühen, Magen säure überhandt allen Magen- und Unterleibsleiden, Strohfließen bei Kindern, Wüthener und Säuren abführend. Gegen Säureweid, Hartleibigkeit vorzüglich. Wirkt schnell und schmerzlos offenbart. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **G. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Einige Hundert Morgen **Zucker- rüben** wollen wir für nächste Campagne noch kaufen. Offerten sub. **B. 1437** an **J. Barck & Co. Halle a/S.** erbeten.

Das Betreten meines Alee- feldes an der **Merseburg- Mühlen**ischen Straße, Flur **Oberbenna**, ist bei 1 Mark Strafe verboten.

**Th. Krebs,**  
 Gutsbesitzer.

### Guts-Verkauf.

Ein sehr schönes Bauerngut, 138 Morgen  
 Rübenboden in der besten Gegend ist sofort durch  
 mich unter den günstigsten Bedingungen zu ver-  
 kaufen.  
 Merseburg, Gotthardstr. 8.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. und gerichtl. Taxator.

### Freiwilliger Feld-Verkauf!

Nächsten Sonnabend, den 7. März d. J.  
 Nachmittags 2 Uhr

sollen im Gasthose zu **Geusa** 11 Morgen 91 Ruthen Feld in Geusaer Flur entweder im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
 Merseburg, den 3 März 1885.

**Gelbert,**

Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Ger.-Taxator.

### Hammel-Auction.

Am Dienstag den 10. März d. Js., Vormittags  
 10 Uhr sollen auf dem Rittergut hiersebst

**100 Stück kernfette Hammel**  
 in Abtheilungen von je 5 und 10 Stück öffentlich an Meistbietende gegen Baarzahlung oder Anzahlung von 5 Mk. pro Kopf, verkauft werden.

**Rittergut Wegwitz** b. Merseburg.  
**H. Ahrenholz**

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich neben meiner Strumpfwirkerlei einen

### Wollwaaren-Handel.

Durch vortheilhafte Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt **Stück- garn** zu **Fabrikpreisen** abzugeben. Das bisher betriebene **Woll- waarengeschäft** wird in derselben Weise unter meiner Firma fortgeführt und bitte ich, bei Bedarf mich gütigst beehren zu wollen.  
 Achtungsvoll

**J. Leidel,**

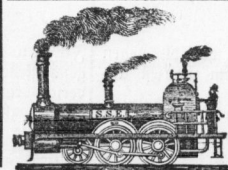
Gotthardstr. 28. (n. Hotel z. h. Mond.)

### Roh- und Viehmarkt in Cuttritzsch.

Dienstag, den 10. März 1885.

Abgaben werden nicht erhoben.

Der Gemeinderath zu **Cutritzsch.**  
**Thomas.**



### „Bahnverbindung“

Bearbeiten und Bauausführungen  
 von Eisenbahn-Anschlüssen  
 übernimmt

Schönebeck a. E. **Renner, Ingen.**

### Artillerie.

Freitag, den 6. ds. Mts.,  
 Abends 8 Uhr.

Monatsversammlung in der **Kaiser- Halle.**

Tagesordnung: Wahl des Ehren- rathes (§ 16 der Statuten); Feier von Kaisers Geburtstag; Innere Angelegenheiten.

**Der Vorstand.**

### Ortskrankenkasse der Schuhmacher.

Montag, den 9. März cr.,  
 Abends 6 Uhr.

**General-Versammlung**  
 Der Vorstand.

### General-Versammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks hier.

Sonntag, 8. März, Abends 6 Uhr  
 im Locale der „guten Quelle.“  
 Tagesordnung:

- 1) Ausgabe der neuen Statutenbücher.
- 2) Zahlung der Beiträge.

**Der Vorstand.**

### Ortskrankenkasse der Bäcker.

Donnerstag 3 1/2 Uhr: Auf-  
 lage.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinett in der Nähe des Domes ist sofort zu beziehen. Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.  
**Burgstraße 19.**

Eine möblirte Stube sofort oder 1. April zu ver-  
 mieten. **Clöbigkauerstr. 5b.**

Einem Lehrling sucht

**H. Müller jun.,**  
 Klempnermeister, Schmalestr. 10.

Einem Lehrling sucht  
 Bäckmeister **Kremtz**  
 in **Keuschberg.**

Einem Lehrling sucht zu Oßern  
**P. Knaubel,**  
 Bäckmeister, Keuschberg.

Einem Lehrling sucht zu Oßern Kunst- und Handels-  
 gärtner **W. Böttcher.**  
 Clöbigkauerstraße 5b.



Entrüstung gemacht, blickte verdutzt, als von dem Telegramm die Rede war.

„Ein Telegramm?“ fragte er. „Davon haben Sie ja noch kein Wort gesagt. Durch ein Telegramm ist Herr Eduard gewarnt worden?“

„Schiffreut und von hier gefandt“, erwiderte Etwald mißtraulich. „Wer kann das wohl gefandt haben?“

Duprat zuckte die Achseln. „Ich jedenfalls nicht“, sagte er, „da ich wußte, daß Sie Ihr Ehrenwort verpfändet hatten. Aber hat man in Herrn Eduard's Wohnung noch andere Anhaltspunkte für die angebliche Münzfälschung gefunden? Gewiß nein.“

Der Kommerzienrath schüttelte finster den Kopf. „Man sucht jetzt den Baron“, sagte er, „der Eduard, wie es scheint, zu allen seinen Ausschweifungen verleitet.“

Duprat wechselte die Farbe. Was er vorhin nur vermuthet, schien ihm jetzt gewiß, daß nämlich Dryden, statt selbst nach W. zu reisen, dorthin nur telegraphirte, um dann selbst zu fliehen, und daß man seine Karte bei Eduard gefunden.

„Den Baron?“ fragte er unsicher. „Welchen Baron?“

„Sie müßten ihn doch kennen“, entgegnete ärgerlich der Kommerzienrath.

„Ich? Wie? Denn ich?“

„Man nannte Ihnen und seinen Namen zusammen und schrieb Ihnen gemeinschaftlich einen bösen Einfluß auf Eduard zu.“

Duprat bedurfte seiner ganzen Kaltblütigkeit, um den forschenden Blick Etwalds auszuhalten. Er fand nicht sogleich eine Antwort auf dessen Anschulldigung.

„Sie schweigen“, bemerkte Jener streng. „Ja, ich bin sprachlos vor Erstaunen“, gab Duprat jetzt zu, „daß man so etwas sagen und noch mehr, daß Sie es glauben können. Ich kenne gar keinen Baron Dryden.“

Er hatte ein einziges Wort zu viel gesagt, das aber in diesem Augenblicke schwerer wog als eine ganze Rede.

„Dryden?“ fragte Etwald. „Nannte ich Ihnen denn schon den Namen?“

„Ich glaube doch, daß Sie ihn nannten.“

„Ich glaube nicht, nein, ich bin mir Dessen sicher, daß ich den Namen noch nicht nannte.“

„Der Respekt verbietet mir, noch weiter zu widersprechen“, entgegnete Duprat demüthig. „Wenn mir also, da von einem Baron die Rede gewesen, dieser Name entschlüpfte, mag es wohl sein, daß Herr Eduard denselben mir einmal nannte. Ja, ich glaube, er that es sogar.“

Bei diesen Worten griff sich Herr Duprat, nachdenklich an die Stirn, was wieder einen durchaus glaubhaftesten Eindruck machte.

„Dann würde Das also eine Bestätigung Dessen sein, was Andere sagen“, sprach der Kommerzienrath. „Dryden heißt jener Mann in Wirklichkeit. Er soll hier in der Residenz gelebt haben; aber in dem Augenblicke, wo man sich seiner verschern möchte, ist er spurlos verschwunden.“

„Fast scheint es, als wenn dann die Warnung von ihm ausgegangen.“ Duprat bückte sich zum Feuer, in dem er schürkte, so daß der Kommerzienrath sein Gesicht nicht sehen konnte. Es hatte einen spöttischen, lauernden Ausdruck.

„Das wäre sehr wunderbar! Dann müßte ihm doch Einer von uns verrathen haben, was der Kommissar hier wollte; nun, und ich that Das sicher nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

## Das Herren- und Knaben-Garderobe-Magazin

von **OTTO ENGEL**, Grünmarkt (früher C. Grunemann)

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager von Herren-Anzügen, Jaquets, Joppen etc. zu solidesten Preisen. Desgl. reichhaltige Auswahl von Knaben-Anzügen in allen Stoffen bei solidester Preisnotirung. Anzüge für Confirmanden schon von 20 Mark an in nur gediegenen Stoffen.

Die neuen Frühjahrsstoffe sind eingetroffen und werden Bestellungen nach Maass prompt und billigst angefertigt.

Achtungsvoll **Otto Engel**, am Grünmarkt.

### Honig.

Feinsten hies. Blüthenhonig à Pfd. 1,25 Mk. ezel. Glas  
ff. Fenchelblüthenhonig à Pfd. 1,00 Mk. ezel. Glas.  
Alles garantirt reiner Schleuderhonig.  
**C. Beeck**,  
Fabrik Rattmannsdorf.

### Herzog Christian.

Heute Donnerstag von Abends 7 Uhr ab  
**Salzknochen.**

### Schkopau.

Freitag Abend findet ein  
**Concert**  
unter Mitwirkung des Solo-Pfisonisten Herrn Johnson aus London und des berühmten Komikers Herrn Traumer statt.  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
**Otto Waschinsky**,  
im alten Gasthof.

Ein braunes Pferd ist zu verkaufen.  
Dasbig 15.

  
1 Paar Schlachtschweine für Restaurationen passend stehen zu verkaufen  
**Meuschau 17.**

  
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.  
**Groß-Kayna 18.**

### Samen-Offerte.

Alle Sorten Gemüse, Feld-, Gras- und Blumenamerieen, besonders Neuheiten sind eingetroffen und empfiehlt billigst  
**Julius Thomas**,  
Neumarkt 75.

Als Saamen: Kartoffeln zu verkaufen:  
frühe blaue (sehr früh),  
weiße Neg. (früh),  
August =  
Jude =  
weißfleischige blaßrothe Zwiebel.  
Sämmtlich auf leichtem Lehm mit Kiesunterlage gewachsen.

**Don. Schladebach b. Köpfschau.**  
**W. Schele.**

Neu! Neu!  
**Sicherheits-**

**Sturm-Bündhölzer**

empfiehlt  
**Ernst Meyer**,  
Bahnhofstraße Nr. 1.

Zur **Bismarck-Stiftung** gingen ein:  
von A. B. 3 Mk.  
Den Gesamtbetrag haben wir mit 95,25 Mk. nunmehr abgeführt.

**Die Exped. des Kreisbl.** für die Langholz'sche Familie gingen ein  
von G. P. 3 Mk.  
worüber wir quittiren.

Weitere Gaben werden entgegen-  
genommen von der  
**Exped. des Kreisbl.**

**Fr. Schreiber's Conditorei** empfiehlt als Specialität

### Baumkuchen

ganz vorzüglich im Geschmack und täglich frisch.

Specialarzt

### Dr. med. Meyer,

**Berlin, Leipzigerstr. 91**  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

### Bazar.

Der Bazar zum Besten unseres Frauenvereins findet in diesem Jahr in der letzten Woche des April statt.

Der Jahresbericht über die Thätigkeit unseres Vereins, über seine Einnahmen und Ausgaben, welcher als Beilage der Nr. 53 dieses Blattes beigegeben war, und auf welchen das geehrte Publikum aufmerksam zu machen wir uns erlauben, weist nach, daß der Ertrag des Bazar's unsere Haupterinnahme ausmacht. Es ermuntert uns dieser Umstand bei Freunde unseres Vereins wieder recht dringend und herzlich zu bitten uns auch diesmal bei diesem Liebeswerk zu helfen, damit ein reicher Ertrag des Bazar's es uns möglich mache unsre Arbeit in alter Weise fortzuführen, und unser im vorigen Jahr begonnenes Werk die **Vflegeanstalt für kleine Kinder** (Keippe) auch in diesem Jahr segensreich zu fördern.

Zur Annahme von Gaben für den Bazar sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder des vaterländischen Frauenvereins gern bereit.  
A. v. Diel. M. Armstross. U. Berger.  
M. Blancke. F. Bohne. A. v. Buggenhagen.  
C. Crüger. A. Enslin. A. Jähler.  
Ch. Grambsch. Ch. Hanewald. A. v. Kestler.  
M. Schebe. A. Schraube. M. v. Eiedemann.  
M. Grafen v. Wisingerode.

Zugelaufen ein schwarzer Jagdhund auf  
**Nittergut Köpfschlitz.**

### Theater in Leipzig.

Donnerstag, 5. März. Neues: Waldemar. — Alte: Anfang 7 Uhr. Der Troubadour.

### Familien-Nachrichten.

#### Dank.

Herzlichsten Dank, allen denen, welche den Sarg unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des **Hofmeisters Schneider**, so reichlich mit Blumen schmückten und namentlich Herrn **Amtmann Schele** sowie dessen Kräutlein Schwestern, für die vielen Beweise liebevoller Fürsorge bei Lebzeiten des Verstorbenen, den Herrn **Waller** für die trostreichen Worte am Grabe, den Kriegerverein für die ehrende Begleitung, sowie Allen, welche ihre Theilnahme zeigten.  
**Schladebach.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

#### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichen Rathschluß entschlief sanft heute Morgen 9 Uhr an Ungenüßlichkeit unser unvergesslicher lieber Bruder der Hymnastal-Ober-Lehrer **Dr. Carl Wilhelm Alfred Friedrich**. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Schwestern **Adele Friedrich, Laura Friedrich**.  
Stolz in Pommern, 1. März 1885.

— Gestern Abend fand im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ eine Musik-Aufführung unter der Leitung des Organisten statt, zu welcher sich, wie bei allen derartigen Aufführungen, eine ungemein große Zahl von Zuhörern eingefunden hatte. Das Programm derselben bot, „Lore“ und „Gloria“ aus der Messe in Cdur, Op. 86 von Beethoven, eine Ouvertüre vom Dirigenten, Herrn Domorganist G. Schumann und „Der Rose Pilgerfahrt“ Märchen nach einer Dichtung von M. Horn für Solostimmen, Chor und Orchester von G. Schumann, und wurden sowohl die Ehre in der Beethoven'schen und G. Schumann'schen Composition mit gewohnter Präcision und feiner Nuancierung vorgetragen, als auch die in denselben vornehmenden Solopartien — ausschließlich von Mitgliedern des Vereins übernommen — recht wacker ausgeführt. In gleicher Weise fand auch die höchst ansprechende Ouvertüre seitens des Orchesters eine angemessene, wirkungsvolle Execution, so daß diese Aufführung sich den früheren würdig an die Seite stellen kann. Eine besondere Bedeutung erzieht die Aufführung dadurch, daß sie die 100te war, welche unter Leitung seines gegenwärtigen Dirigenten im Vereine stattgefunden. (Die erste derselben fand am 9. März 1861 im Schloßgarten-Salon statt.) Mit Rücksicht darauf hatte der Verein es sich nicht nehmen lassen, dem Gesänge seiner Werthschätzung und Dankbarkeit gegen seinen verdienstvollen Dirigenten durch eine demselben dargebrachte Donation besonderen Ausdruck zu geben. Nach Schluß des offiziellen Programms blieb der bei Weitem größte Theil der Zuhörer mit den singenden Mitgliedern im Saale zurück und wurde demnächst nach einem seitens einer Dame gesprochenen würdigen Prologe und einer kurzen Ansprache an den Vereiner seitens eines Herrn aus dem Vereine, welche ihren Abschluß in einem dreimaligen Hochrufe auf Herrn Domorganist Schumann fand, dem Letzteren als Ehrengesandten seitens des Vereins ein prächtiger Notenskrant, dementsprechender Stuhl und 2 Büsten von Componisten dargebracht. Der Notenskrant, durchaus aus Ebenholz, ist nach Zeichnung eines hiesigen Herrn Baumeisters in der Werkstatt der Herrn Gebüder Waltrich hieselbst gefertigt und ein Kunstwerk zu nennen. In zwanglosen Beisammensein fand nun noch eine Reihe musikalischer Vorträge, ernstlichen und humoristischen Genres statt, und rief unter den letzteren vorzugsweise der von einer Anzahl Damen ganz vorzüglich vorgetragene „Kaffee-Klatsch“ von Graven-Doßmann einen wahren Beifallssturm hervor.

\* Der Briefträger, namentlich der das platte Land besuchende, schreibt das „B. St.“, kommt oft in die Lage, außer seinen „rechtmäßigen Forderungen“ auch noch eine „Naturalleistung“ zu empfangen. So lange diese sich auf eine Tasse Kaffee oder ein anderes unschuldiges Getränk beschränkt, kann der Abgehende Stephans darüber zufrieden sein, allein manche Leute glauben, den „armen Briefträger“ mit spirituellen Getränken taktieren zu müssen, und es kommt noch hier und da vor, daß der Bote trotz der besten Willkür mit dergleichen Sachen nach und nach betrunken gemacht wird. Es wird auf diese Art häufig aus einem nichternen Menschen aus Angewohnheit ein Trinker, und gefährdet derjenige, welcher dem Briefträger mit der Darreichung geistiger Getränke einen Liebesdienst zu erweisen glaubt, nicht nur dessen Stellung, sondern auch die pflichtmäßige und pünktliche Bejorgung seines Dienstes, und damit in Verbindung bringt er auch die Interessen des correspondirenden Publikums in Gefahr. Nicht Jedermann hat so viel moralischen Halt, eine ihm nachtheilige Gabe bestimmt abzuweisen, deshalb bitten wir im Interesse der dadurch Geschädigten um Unterlassung so zweifelhafter Wohlthaten.

\* Deutsche Turnerschaft. Vom Bundesvorort des Nordamerikanischen Turnerbundes ist folgendes Schreiben eingegangen: St. Louis Mo., Jan. 30. 1885. 1122 Sam. Street. An die Deutsche Turnerschaft. Herrn Dr. Ferd. Goetz, Ausschufführer, Lindenau-Leipzig. Gnu Heil! Zu unserm Am. 20. 21. 22. 23 und 24 Juni d. Z. in Newark N.-J. stattfindenden 24. Bundesturnfeste laden wir Euch, liebe Turngenossen, freundlich ein und hoffen nur, daß, wenn auch Eure Betheiligung wegen Eures eigenen, im Juli in Dresden abzuhaltenden Turnfestes keine große sein wird, doch wenigstens die deutsche Turnerschaft durch eine Delegation vertreten sein wird. Ein edel turnerischer, herzlicher Empfang in Euch gewiß! Mit der Bitte, diese unsere Einladung baldigst zur Kenntnissnahme der Turnerschaft zu bringen, zeichnet mich freundlich Grüß. — Für den Bundesvorort Hugo Gollmer, corresp. Schriftwart. Einwaige Correspondenzen, betreffs des Festes selbst, sind zu richten an: Bundesturnfest, per Adr.: Pant W. Rod er, 776 Broad W. Newark N.-J.

Der Geschäftsf. der Deutschen Turnerschaft, Herr Dr. Ferd. Goetz giebt Vorstehendes in der oben erschienenen Nummer der „Deutschen Turnerschaft“ bekannt.

**Kreis, Provinz und Umgegend.**

**Bitterfeld, 27. Febr.** Auf der Dessau-Leipziger Chaussee, unweit der benachbarten Grube „Luise“, hielt gestern ein beladener Kohlenwagen mit einem Schilde der Firma Gottlieb Nagel aus Klein-Dachlau, unter dessen einem Vorderrad mit dem Gesicht auf dem Erdboden der Leichnam des Geschirrführers, Namens

Eduard Möbius sich befand. Das Rad stand auf dem Rücken des Körpers. Unzweifelhaft ist Möbius während der Fahrt aus der Schopfelle des Wagens herabgestürzt. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und vier unversorgte Kinder.

**Freyburg, 27. Febr.** Der Hofmarkt, welcher heute hier abgehalten wurde, trug nicht das lebhafteste Gepräge wie in früheren Jahren. Aufgetrieben waren ca. 500 Stück Pferde, 140 Käuferchweine, 280 Saugchweine u. 9. St. Rindvieh. Der Handel in Pferden verlief flau, dagegen waren Schweine lebhaft begehrt. Saugchweine wurden pro Paar mit 18—24 M. bezahlt und ebenso erzielten Käufer ziemlich hohe Preise. Der Markt stark frequentirte Krammarkt hatte auch in diesem Jahre einen weiteren Rückgang erfahren. Der Markt war vom herrlichsten Frühjahrswetter begünstigt.

**Weimar, 26. Februar.** (Bismarckspende.) Das Erträgniß der Sammlungen für die Bismarckspende im hiesigen Wahlkreise beziffert sich bis jetzt auf 3540 Mk., doch haben noch keineswegs alle Sammelstellen abgeliefert. Das Gesamtergebniß wird sich auf etwa 5000 Mk. stellen, eine Summe, die gewiß nicht unbedeutend erscheint, wenn man erwägt, daß in Thüringen die bäuerliche Bevölkerung durchaus nicht zu den wohlhabenden gehört.

**Lotterie.**

— Haupt-Gewinne der 3. Classe 107. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. (Leipzig 2. März.) 40000 M. auf Nr. 4068. 20000 M. auf Nr. 6863. 5000 M. auf Nr. 1208. 5568 38443 41149 55349 68809. 3000 M. auf Nr. 12589 15855 23656 28997 41944 42994 46068 49318 70789 88055. Gewinne a 1000 M. auf Nr. 1084 4306 4877 5155 7205 12527 14888 15157 17680 20507 25188 35596 43141 47511 47538 48992 56905 59547 60185 74799 81029 81611 94064 95156 96256 99567.

**Beimischtes.**

\* Der Kaiser konfirirte in den letzten Tagen wiederholt mit dem Reichstanzler. — Sonnabend wurden u. A. der württembergische General-Lieutenant von Brandenstein, sowie der Contre-Admiral Pirner in Audienz empfangen. — Der Kronprinz wohnte in seiner Eigenschaft als Statthalter von Pommern, längere Zeit einem Valle des Vereins der Pommern bei. — Am Sonntag ertheilte der Kaiser u. A. dem Baron Carl Meyer von Rothschilde, sowie dem Domprobst Dr. Holzer aus Trier Audienz. Am Nachmittage erschien Fürst Bismarck zum Vortrage im Palais.

\* Der Kaiser trägt gewisse, ihm besonders werthvolle Ordenszeichen in denselben Exemplaren schon seit seiner Jugendzeit. Hierzu gehört zum Beispiel der russische St. Georgs-Orden, den er 1814 erhielt, sowie die Kette des schwarzen Adlerordens, welche seine Brust bei mehreren Gelegenheiten schmückt. Auch bei der Todtenfeier für den Hausminister Grafen Schleinitz hatte der Kaiser dieselbe angelegt. In der langen Reihe von Jahren muß sich nun eine der Deseu, welche die Glieder der Kette zusammenhalten — abwechselnd der goldene Namenszug des Stifeters und ein Adler in Emaille — durchgerieben haben, denn als der Kaiser nach dem Palais zurückgekehrt war, fehlte eins der Glieder und bis jetzt hat sich noch kein Finder gemeldet.

\* Die Beisetzung des verstorbenen sächsischen Gesandten in Berlin, v. Rostitz-Wallwitz ist auf dem Gute Schweidersheim in Sachsen erfolgt. Eine Deputation des Bundesrathes unter Führung des Staatssekretärs v. Wittlicher nahm an der Ceremonie Theil.

\* Der Herzog von Anhalt hat dem Könige Ludwig von Bayern den Hausorden Albrecht des Bären verliehen und Prinz Friedrich von Anhalt dem Könige die Decoration persönlich überreicht.

\* Der ungarische Ministerpräsident Tisza feierte am Sonntag sein 10jähriges Amtsjubiläum. Eine Deputation der Pesther Bürgerchaft gratulirte und sprach ihren Dank für das Wohlwollen aus, welches der Minister der Stadt gegenüber bewies.

\* Dem Prinzen Albert Victor von Großbritannien, dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales, ist laut amtlicher Mittheilung im Reichsanzeiger der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

\* Der preussische Finanzminister v. Scholz ist von der Universität Bonn zum Doctor beider Rechte honoris causa ernannt worden.

\* Das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden, der sich bei einem Falle den Arm verletz, ist befriedigend.

\* Die „Nat. Ztg.“ erklärt die Nachricht, Graf Stolberg-Wernigerode solle das Hausministerium in Berlin übernehmen, für unbegründet. Eine definitive Besetzung der Stelle stehe noch gar nicht in Frage.

\* Pariser Blätter find schon wieder einmal stark in der Mittheilung von Räubergeschichten über deutsche Offiziere in chinesischen Diensten, welche ihre Namen geändert haben und also auch den deutschen Consulaten in China nicht näher bekannt sind. Natürlich sind das wieder einmal Unfanzereien, denn im aktiven oder Reserveverhältnis stehende deutsche Offiziere können jetzt nicht in chinesischen Dienst treten aus dem sehr einfachen Grunde, weil ihnen das verboten ist. Das deutsche Reich würde damit seine Neutralität aufgeben.

\* Der älteste jetzt lebende Mensch auf der ganzen Erde dürfte Sohn Long in Chicago sein, der im Jahre 1739 (?) geboren, also jetzt über 145 Jahre alt ist. Was aber dem Leben dieses modernen Methusalem einen ganz eigenen, abenteuerlichen Reiz verleiht, das ist der Umstand, daß derselbe 125 Jahre seines Lebens in der Sklaverei zugebracht hat. Jetzt wird der Greis in einem öffentlichen Museum in Chicago als ethnologisches Wunder angekauft.

**Predigt-Anzeigen.**

Stadtkirche. Donnerstag, abends 7 Uhr, Missionsk. Herr Diac. Armtröff.

**Wandels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 3. März. 4% Preussische Consols 104,80 Discontogesellschaft 211,—, Mainz-Rudwigsbader Stammk. 108,75, 4% Ungar. Gebrente 81,80, 4% Russische Anleihe von 1880 53,50, Oester. Franz-Staatsbahn 508,50 Oester. Credit-Anken 522,—, Tendenz: ziemlich fest.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 3. März. Weizen (gelber) April-Mai 177,— Juli-August 164,70 matt. — Roggen April-Mai 148,50 Juni-Juli 149,50, — Juli-August 150,50, matt. — Gerste I. 125—185,—, Oafer April-Mai 142,20 — Spiritus loco 43,30, April-Mai 44,10, Juni-August 46,10 still. — Rüböl loco 51,20, April-Mai 51,— Sept.-Oct. 53,20 M.

Magdeburg, 3. März. Rand-Weizen 158—163 Mt Weiß-Weizen — — — — —, glatter engl. Weizen 148—158 Mt, Rand-Weizen 147—154 Mt, Roggen 146—150 Mt, Oeualter-Gerste 165—185 Mt, Rand-Gerste 146—154 Mt, Oafer 146—152 Mt per 1000 Mto. — Kartoffelspir. pro 10000 Literprocente loco ohne Faß 43,00—43,50 M.

Halle, 3. März. Weizen 1000 kg mittlerer 147—152 Mt, besser bis 165 Mt. — Feuchte Waare stark, angeb. u. weicht. bill. — Roggen 1000 kg 143—150 Mt, fremd. über Notiz. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 Mt, Rand- 142—155 Mt, feine Oeualter- 160—175 Mt. — Gerstemaß 100 kg 27,00—28,50 M. — Oafer 1000 kg 146—151 Mt, fest. — Victoria-Gersten 618 175,—, M. f. i. Notiz. — Weiße Wöhlen 100 kg 20—21 M. — Einfen 100 kg M. 18—24 — Rümmler 100 kg zu 90 vergeb. angeb. Kleefaat. 100 kg Rostfesse 60—90, Weiz-60—12, Schwed. flau 60—110, Aegerne 110—140, Sparrfette 30—34, Lymothete 32—45, Nragras 32—36 M. Desfaaten 1000 kg — Raps 1000 kg 250 Mt. — Stärke 100 kg 35,00 — — M., feiner Spiritus 10,000 Liter p. C. loco etwas fester, Kartoffel- 43,70 M. — Rübenspiritus 42,30 M. Rüböl 100 kg 51,50 M. — Solarröl 100 kg 0,825/300 Termine 15,50 — 16,— M. — Waalmeine 100 kg bunfle 14,90 M., helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Aleie, Roggen. 10 kg 10,75—11,— M. Weizen-schaalen 9,— M., — Weizengriesfette 9,50—10,— M. — Delfhaun 100 kg, fremde 13,00 hiesige 14,00 M.

Redaction: Gustav Reihboldt in Merseburg.

**(Eine billige, aber sichere Kur.)**

Querfurt (Provinz Sachsen). Auf Ihr schriftliches Ersuchen will ich Sie hiermit benachrichtigen, dass mir Ihre Apotheke R Brandt's Schweizerpillen sehr gute Dienste geleistet haben. Ich gebrauche sie gegen Brustschmerz, Kopfschmerz, Mattigkeit und Appetitlosigkeit. Schon nach Gebrauch von zwei Schachteln war mir es besser geworden; meine Frau litt ebenfalls an denselben Uebeln und ist auch besser geworden. Nun habe ich mir die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) als unentbehrliches Hausmittel angeschafft, denn ich fühle mich stets wohl nach dem Gebrauch. Achtungsvoll Hermann Böttcher, Ziegelecker. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

